

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

um im Falle äußerster Not die Truppen des rechten Ufers doch noch auf das linke zurückzuführen.

Immerhin war die französische Führung einig in der Auffassung, daß der Feind nicht nur abgewehrt, sondern im Gegenstoß geschlagen werden müsse. Schon am 27. Februar, als General Joffre seinem Unterführer für sein scharfes und erfolgreiches Durchgreifen dankte, wies er darauf hin, daß verlorene Stellungen unter Ausnutzung der Flankierung vom linken Maas-Ufer her wiedergenommen werden müßten, an Munition würde es nicht fehlen. Allein bei näherer Erwägung traten die Schwierigkeiten der Durchführung klar zutage. Man verzichtete daher auf den Versuch, durch einen plötzlichen Stoß wieder in den Besitz der verlorenen Geländepunkte zu kommen, und entschloß sich, zum Sappenangriff überzugehen. Dabei war Voraussetzung, daß jede Besorgnis für den Ostrand der Côtes und das linke Maas-Ufer beseitigt war. An der ersteren Stelle festigte sich die Lage bald dadurch, daß bei dem nur schwachen Nachdrängen des Feindes die Stellung beiderseits von Eir am 28. Februar wieder um etwa einen Kilometer vorgeschoben werden konnte¹⁾. Viel unsicherer lagen die Verhältnisse auf dem linken Maas-Ufer, wo General Pétain bereits seit dem 27. Februar einen deutschen Angriff erwartete. Er befahl auch dort die Anlage neuer durchlaufender, stark verdrahteter Linien, die, sämtlich von Avocourt ausgehend, nach Regnéville, über Chattancourt nach Charny und über das Fort Marre zum Zwischenwerk Charny verlaufen sollten.

Der am 29. Februar beschlossene methodische Gegenangriff auf das Fort Douaumont, dem darüber hinaus ein weiteres Ziel bis zum Südrande des Hassoule-Waldes und zum Chauffour-Walde zugehört war, kam angesichts der deutschen Vorstöße, die am 4. März zum endgültigen Verlust des Dorfes Douaumont führten, nicht zur Entwicklung. Am 6. März aber begann bereits der deutsche Angriff auf dem linken Maas-Ufer, der den Gegner schon am 7. bis an den Fuß der beherrschenden Höhe des Toten Mannes führte²⁾. Der unmittelbar darauf auch auf dem rechten Maas-Ufer neu einsetzende deutsche Angriff traf vor allem den Abschnitt de Maistre³⁾ zwischen Douaumont und Fort Vaux, wo die 13. und 120. Division eingesetzt waren und die 43. Division in Reserve stand. Am 10. März wurde auch noch die 27. Division durch Kraftwagen dorthin gefahren. Als im Laufe dieses Tages die deutschen Angriffe nachließen, um dann ganz aufzuhören, durfte die französische Führung mit dem Ergebnis insofern zufrieden sein, als dem Gegner entscheidende Vorteile versagt geblieben waren. Über

¹⁾ Es handelte sich um deutscherseits nicht besetztes Gelände.

²⁾ S. 212. — ³⁾ S. 140.